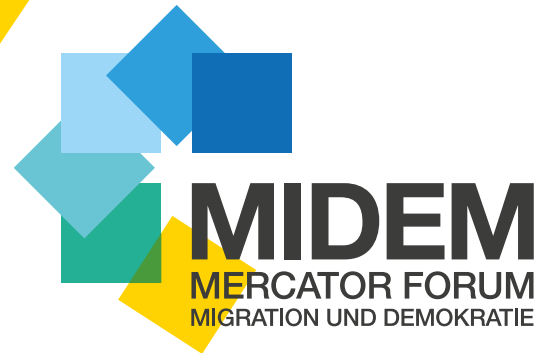


TSCHECHIEN UND DIE FLUCHTMIGRATION AUS DER UKRAINE

VON KRISTINA CHMELAR

2022-1
MIDEM-Policy Brief



1. FLUCHTMIGRATION NACH TSCHECHIEN

Am 24. Februar 2022 überfiel das russische Militär die Ukraine. Seit dem Beginn der Invasion haben zum 17. März 2022 über drei Millionen Personen die Ukraine verlassen (UNHCR 2022). Die Vereinten Nationen sprechen von der am schnellsten wachsenden ‚Flüchtlingskrise‘ seit dem Zweiten Weltkrieg (ČTK 2022a). Die meisten Menschen flohen in die westlichen und südlichen Anrainerstaaten der Ukraine, vor allem nach Polen, Ungarn und in die Slowakei. Eine wachsende Zahl von Ukrainerinnen und Ukrainern ging jedoch noch weiter westwärts. In Tschechien befinden sich aktuell ca. 270.000 geflohene Personen (ČTK 2022a). Die meisten kamen über die Slowakei. Über die Hälfte der Geflüchteten sind Kinder, die Mehrheit der Erwachsenen ist zwischen 30 und 40 Jahre alt (ČTK 2022b), vier von fünf Erwachsenen sind Frauen (ČTK 2022b). Bis auf wenige Hundert haben alle Geflüchteten die ukrainische Staatsangehörigkeit. Das Gros der restlichen aus der Ukraine kommenden Personen sind Staatsangehörige einer anderen ehemaligen Sowjetrepublik (ČTK 2022b).

Die tschechische Regierung hat schnell erkannt, dass Tschechien eines der Zielländer der ukrainischen Migration wird – weil das Land den Flüchtenden „sprachlich, kulturell und geografisch nah ist und weil sie hier schon Verwandte und Bekannte haben“ (Vláda ČR 2022a). Laut Schätzungen des Innenministeriums vom 11. März 2022 könnten bis zu 450.000 Geflüchtete nach Tschechien kommen (ČTK 2022b), was 4,2 Prozent der Gesamtbevölkerung wären.

INFOBOX – Einwanderung nach Tschechien

Im Vergleich mit anderen postkommunistischen Staaten entwickelte sich Tschechien nach 1989 rasch zu einem Einwanderungsland. Der vergleichsweise hohe Lebensstandard führte in Verbindung mit einer relativ guten wirtschaftlichen Lage dazu, dass das Land besonders für emigrationswillige Osteuropäerinnen und Osteuropäer eine attraktive Alternative zu westeuropäischen Staaten darstellt. Entsprechend ist die Arbeitsmigration die dominante Form der Einwanderung. Seit 2010 steigt sie dabei kontinuierlich an. Zum 31. Dezember 2021 registrierte das Innenministerium 660.849 Personen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit, die eine permanente oder längerfristige Aufenthaltsgenehmigung von mehr als 90 Tagen hatten. Unter ihnen sind Menschen aus der Ukraine mit 30 Prozent die mit Abstand größte Gruppe (vgl. Abb. 1).

Die meisten Personen, etwa 60.000 an der Zahl, die mit einer kurzfristigen Aufenthaltserlaubnis von weniger als 90 Tagen in Tschechien weilen, stammen aus der Ukraine (Rakušan 2022a). Von den 1.411 Asylanträgen, die 2021 in Tschechien gestellt wurden, kamen mit 376 die meisten auch von dort. Und auch unter den 11.170 Personen, die sich im vergangenen Jahr illegal auf dem Staatsgebiet aufhielten, stellten mit 5.844 erneut ukrainische Staatsangehörige die absolute Mehrheit dar (MVČR 2022a).

Abb. 1: Ausländische Staatsangehörige in Tschechien

Staatsangehörigkeit	Anzahl	Anteil an allen ausländischen Staatsangehörigen
Ukraine	196.875	30 %
Slowakei	114.630	17 %
Vietnam	64.851	10 %
Russland	45.365	7 %
Rumänien	18.806	3 %
Polen	17.936	3 %
Bulgarien	17.295	3 %
Deutschland	14.792	2 %
Mongolei	11.016	2 %
Ungarn	9.740	1 %

Quelle: Quelle: MVČR 2022a / Eigene Darstellung

als eines der führenden tschechischen Meinungsforschungsinstitute danach, ob die „militärische Intervention Russlands in der Ukraine [...] einen nicht zu rechtfertigenden aggressiven Akt“ darstelle. 87 Prozent der Befragten antworteten mit Ja, 9 Prozent mit Nein, der Rest gab an, er wisse es nicht (irozhlas.cz 2022).¹ Dieselbe Befragung interessierte sich auch für die mit bestimmten Auswirkungen der Invasion verbundenen Sorgen der Bevölkerung.

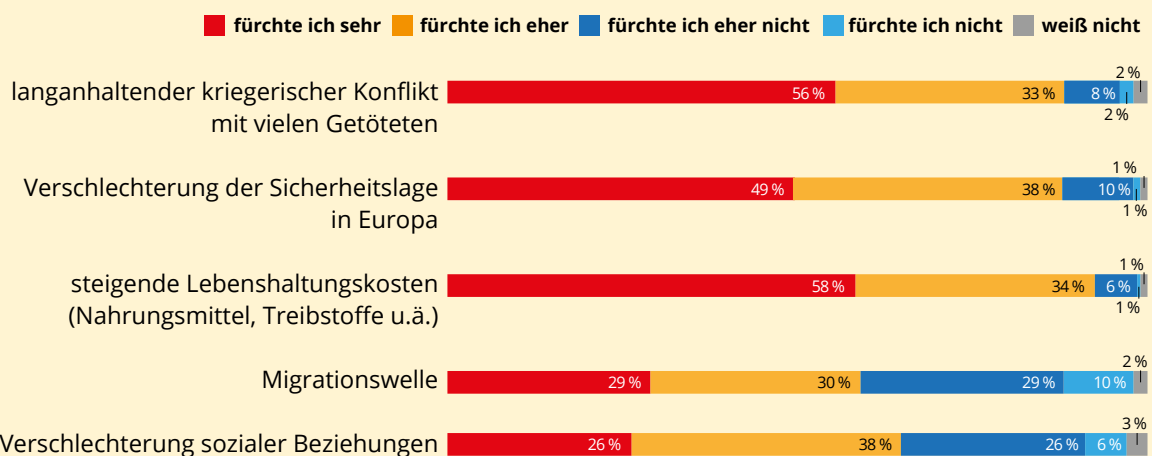
Am meisten fürchten Tschechinnen und Tschechen steigende Lebenshaltungskosten (92 Prozent), einen langanhaltenden kriegerischen Konflikt mit vielen Getöteten (89 Prozent) und die Verschlechterung der Sicherheitslage in Europa (87 Prozent). Weniger Angst macht ihnen dagegen eine Verschlechterung sozialer Beziehungen (64 Prozent) und der Zustrom von Migranten (59 Prozent). Das Stimmungsbild bezüglich der Aufnahme derjenigen, die vor dem kriegerischen Konflikt aus der Ukraine fliehen ist wohlwollend. Mit 69 Prozent spricht sich eine absolute Mehrheit der Tschechinnen und Tschechen dafür aus, „alle Personen aufzunehmen“ (vgl. Abb. 3; vgl. ähnlich auch ČT24 2022c).

2. GESELLSCHAFTLICHE EINSTELLUNGEN

Die Solidarität der tschechischen Gesellschaft mit der ukrainischen Bevölkerung ist gegenwärtig enorm. Ausdruck findet sie nicht nur im öffentlichen Raum, wo im ganzen Land an nahezu jedem offiziellen Gebäude, an öffentlichen Verkehrsmitteln, aber auch an privat geführten Geschäften ukrainische Flaggen angebracht worden sind. Die Solidarität der Tschechinnen und Tschechen drückt sich dazu in mannigfaltigen Angeboten privater Hilfsleistungen, in finanziellen und materiellen Spenden in nie gekannter Höhe (idnes.cz 2022a) und nicht zuletzt auch in Umfragen aus: Am ersten Tag der Invasion fragte *Median*

Die Bereitschaft der tschechischen Bevölkerung, Geflüchtete aus der Ukraine aufzunehmen, kann angesichts der Umfragewerte, wie sie im Kontext der ‚Flüchtlingskrise‘ von 2015 erhoben wurden, zunächst verwundern. In einer repräsentativen Längsschnittstudie gaben seit September 2015 regelmäßig zwischen 50 und 69 Prozent der Tschechinnen und Tschechen an, sie seien gegen die „Aufnahme von Flüchtlingen aus Ländern, die von einem kriegerischen Konflikt betroffen sind“ (CVVM 2019). Zwischen Geflüchteten aus dem Nahen Osten und Nordafrika einerseits und Geflüchteten aus der Ukraine² andererseits unterschieden die Befragten zwar schon vor Jahren recht deutlich: Gegen die Aufnahme

Abb. 2: Wie sehr fürchten Sie im Zusammenhang mit dem aktuellen Konflikt die folgenden Auswirkungen?

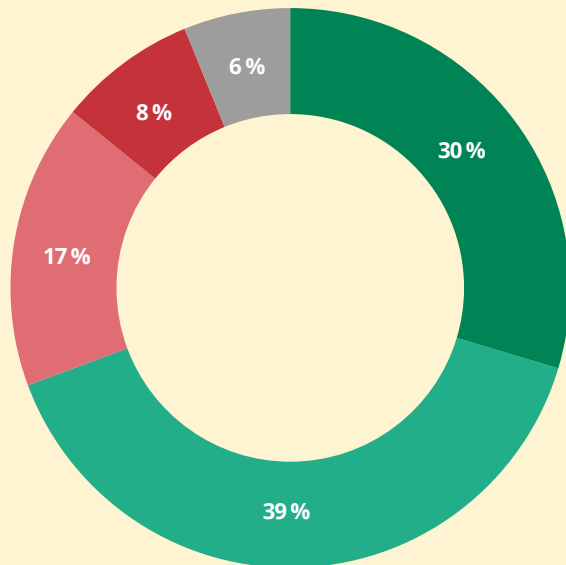


Quelle: irozhlas.cz 2022 / Eigene Darstellung.

1 Eine andere repräsentative Umfrage vom 24. und 25. Februar 2022 ergab, dass 95 Prozent der Befragten die russische Invasion der Ukraine ablehnen, während nur 3 Prozent sie befürworten; 2 Prozent enthielten sich (ČT24 2022c).
 2 Angesichts der bewaffneten Auseinandersetzungen, wie sie seit 2014 zwischen Russland und der Ukraine besonders in ostukrainischen Regionen ausgetragen werden, droht bereits seit Jahren eine Eskalation des Konflikts und damit ein mehr oder minder großes Fluchtgeschehen.

Abb. 3: Sollte Tschechien alle Personen aufnehmen, die vor dem kriegesischen Konflikt aus der Ukraine fliehen?

■ vollkommen einverstanden ■ eher einverstanden
■ nicht einverstanden ■ überhaupt nicht einverstanden
■ weiß nicht



Quelle: irozhlaz.cz 2022 / Eigene Darstellung.

von Personen von außerhalb Europas sprachen sich in einer Erhebung vom April 2018 79 Prozent aus, gegen die Aufnahme von ukrainischen Staatsangehörigen 55 Prozent.³ In beiden Fällen war die Mehrheitsmeinung jedoch negativ (CVVM 2019).

Wesentliche Erklärungen für den Einstellungswandel der tschechischen Gesellschaft gegenüber der Aufnahme von ukrainischen Geflüchteten legt ein Blick auf den politischen Diskurs rund um den russischen Angriff auf die Ukraine und die daraufhin einsetzende Fluchtmigration offen.

3. VERARBEITUNG VON MIGRATION

Politischer Diskurs

Seit dem ersten Tag des russischen Angriffs auf die Ukraine lässt die tschechische politische Elite keinerlei Zweifel an ihrer Haltung: Sie verurteilt die Invasion auf das Schärfste und stellt sich eindeutig an die Seite der Ukraine. Staatspräsident Miloš Zeman, der in den vergangenen Jahren immer wieder mit russophilen Positionen für Aufsehen gesorgt hatte, fand als erster Mann im Staat deutliche Worte:

„Ich mag die russische Kultur, ich schätze die Opfer des russischen Volkes im Zweiten Weltkrieg, aber das bedeutet nicht, dass ich damit einverstanden bin, dass eine fremde Armee das Gebiet eines souveränen Staates ohne Kriegserklärung betritt. [...] Vor einigen Tagen habe

ich gesagt, dass die Russen keine Verrückten sind und die Ukraine nicht angreifen werden. Ich gebe zu, dass ich falschlag. [...] Einen Verrückten [gemeint ist hier der russische Präsident Vladimir Putin] muss man isolieren. Und sich nicht nur mit Worten gegen ihn verteidigen, sondern mit konkreten Maßnahmen.“ (Zeman 2022a)

Die russische Führung habe einen Krieg im Nachbarland entfesselt und man müsse dies „klar und resolut verurteilen“, gab Zeman (2022b) an anderer Stelle bekannt. „Wir sollten jeden Morgen dafür danken, dass bei uns kein Krieg herrscht und dass unser Land Mitglied der NATO und der EU ist. Gleichzeitig sollten wir uns jeden Tag bewusst machen, dass wir für unsere Sicherheit kämpfen müssen und dass selbst wenn sich der Krieg jenseits unserer Grenzen abspielt“ (Zeman 2022b).

In einer Sondersitzung, welche das Abgeordnetenhaus noch am 24. Februar abhielt, bezogen weitere führende Politikerinnen und Politiker des Landes Stellung zu den Vorkommnissen. Als Premier und Vorsitzender der seit jeher Russland-skeptischen „Bürgerlich-demokratischen Partei“ (*Občanská demokratická strana*, ODS) wies Petr Fiala den russischen Angriff unmissverständlich zurück und begründete Tschechiens Haltung gegenüber der Ukraine wie folgt:

Russland habe „ein Land angegriffen, das unser Partner ist, mit dem wir historische Verbindungen haben und aus dem eine Reihe von Menschen zu uns kommt, die hier unter uns leben, die hier arbeiten, die unsere Freunde sind. Und unseren Freunden können wir nicht den Rücken kehren. [...] Wir wissen aus der Vergangenheit zu gut, wie es ist, wenn sich Verbündete von uns abwenden. Wenn sie sich entscheiden, uns um eines vermeintlichen Friedens willen im Stich zu lassen.“ (Fiala 2022a)

Angesprochen sind hier zwei Erfahrungen aus der jüngeren Geschichte: zum einen die westliche ‚Appeasement-Politik‘ gegenüber dem nationalsozialistischen Deutschland, die 1938 das Ende der ersten Tschechoslowakischen Republik besiegelte, zum anderen die unterlassene Hilfe des Westens während der Niederschlagung des ‚Prager Frühlings‘ 1968 durch den von Moskau geführten Warschauer Pakt. Beide Erfahrungen erinnert die tschechische Gesellschaft bis heute nicht nur als ‚David gegen Goliath‘-Geschehen; sie erinnert sie auch als Formen eines Im-Stich-gelassen-Werdens. In ihrer Bedeutung für die kollektive Identität sind sie kaum zu überschätzen. Und so leitet Premier Fiala die tschechische Beistandspflicht gegenüber der Ukraine nicht nur von der kulturellen Nähe zwischen Tschechien und der Ukraine und bestehenden sozialen wie ökonomischen Beziehungen ab. Eine entscheidende Rolle spielt dazu die tschechische Erfahrungsgeschichte. Der Angriff auf die Ukraine gilt dem Regierungschef stellvertretend für die tschechische Ge-

³ Neuere Daten stehen leider nicht zur Verfügung.

sellschaft als Angriff auf die eigene Ordnung. Seine Rede schließt nicht umsonst mit den Worten: „Wir stecken da zusammen mit der Ukraine drin.“ (Fiala 2022a)⁴

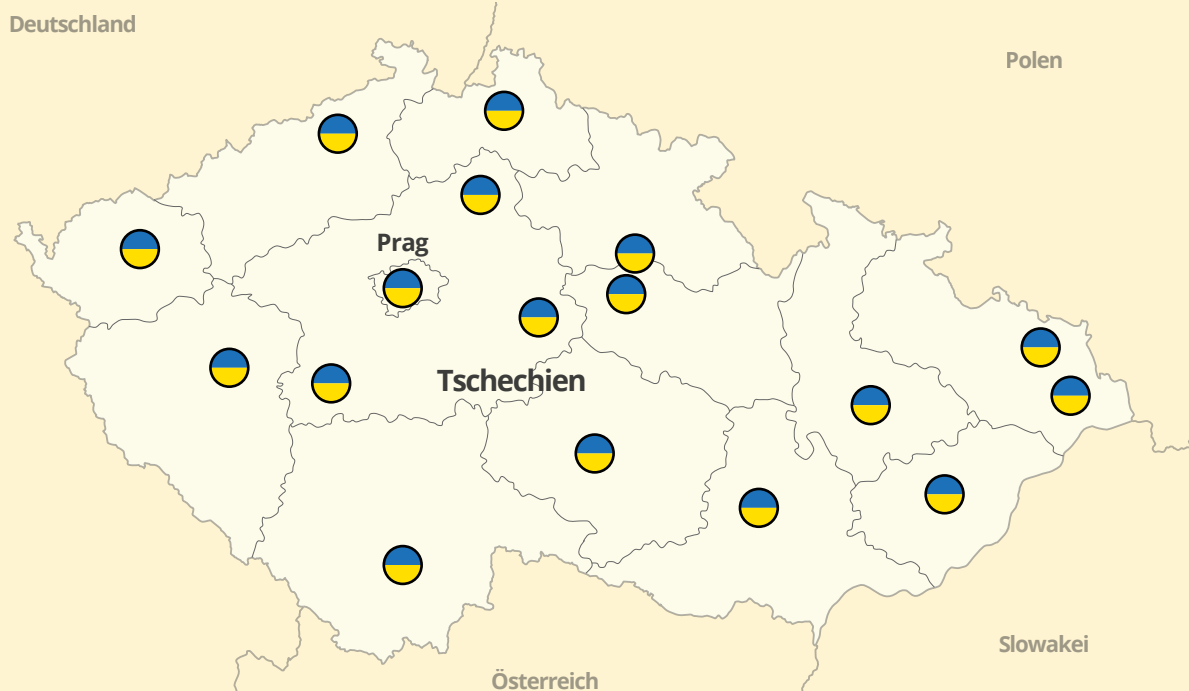
Als Vorsitzender der größten Oppositionspartei gab Andrej Babiš in der Sondersitzung bekannt, seine populistische „Aktion unzufriedener Bürger“ (*Akce nespokojených občanů*, ANO) werde in dieser Angelegenheit keine Opposition betreiben und stellte sich an die Seite der tschechischen Regierung (Babiš 2022). Selbst die rechts-populistische und von allen tschechischen Parteien rus-sophilste „Freiheit und direkte Demokratie“ (*Svoboda a přímá demokracie*, SPD) opponierte nicht. In seiner Rede verwies der SPD-Abgeordnete Jaroslav Bašta wie die meisten seiner Vorredner auf die Erfahrungen von 1968 (Bašta 2022).⁵ Am Ende der Sitzung verabschiedete das Abgeordnetenhaus einen gemeinsamen Beschluss, der „die barbarische, unentschuld bare und nicht provozierte Aggression Russlands gegenüber der Ukraine“ verurteilt. Die Regierung sei aufgerufen, „dass sie ihre Bestrebungen, der Ukraine zu helfen, weiter fortsetzt und [...] dass sie der Ukraine sämtliche notwendige Hilfen bereitstellt“ (PSP 2022a). Von 166 Anwesenden stimmten – bei einer Enthaltung aus den Reihen der regierenden Bürgerdemokraten – 165 dafür (PSP 2022b).

Staatliche Maßnahmen

Zu einer wesentlichen Form der Ukraine-Hilfe entwickelte sich rasch die Aufnahme von Geflüchteten. Der „Zentrale Krisenstab“ (*Ústřední krizový štáb*), dem der Innenminister Vít Rakušan vorsitzt und welcher für die staatlichen Maßnahmen zur Bewältigung der Flucht-migration verantwortlich zeichnet, hatte bereits vor dem Beginn des russischen Angriffs auf die Ukraine einen mehrstufigen „Plan zur Vorbereitung auf eine Migrationswelle“ (*Plán připravenosti na migrační vlnu*) vorgelegt. Um die darin enthaltenen Maßnahmen möglichst schnell und weniger kompliziert umsetzen und flankierend auch legislative Neuerungen im Eilverfahren vornehmen zu können, rief die Regierung am 2. März den Notstand aus (ČT24 2022d).

Im vorliegenden Fall garantierte die Tschechische Republik explizit zunächst all denjenigen ukrainischen Staatsangehörigen, die sich bereits vor der Invasion auf dem Staatsgebiet befunden hatten, einen Duldungsstatus (Rakušan 2022a). Danach rief Innenminister Rakušan (2022a) ihre Familienangehörigen in der Ukraine dazu auf, lediglich mit einem biometrischen Pass, d.h. visumsfrei nach Tschechien einzureisen, wo sie

Abb. 4: Regionale Assistenzzentren der Ukraine-Hilfe



Quelle: MVČR 2022b / Eigene Darstellung.

4 Für internationales Aufsehen sorgte am 15. März 2022 der gemeinsame Besuch des tschechischen Premiers und seiner polnischen und slowenischen Amtskollegen in der ukrainischen Hauptstadt Kiew, die von russischen Truppen belagert wird (exemplarisch siehe Washington Post 2022 oder Le Monde 2022).

5 Ihre Position konkretisierten und verschoben die Rechtspopulisten nicht einmal eine Woche später, am 1. März 2022, in bemerkenswerter Weise: Die Aggression der Russischen Föderation gegenüber der Ukraine verurteilt die Partei weiterhin, Waffen- und Munitionslieferungen Tschechiens an die Ukraine lehnt sie jedoch ebenso ab wie die Blockade einiger Internetseiten durch das tschechische Innenministerium zur Prävention vor – aus SPD-Perspektive – vermeintlicher Desinformation. Dazu legt das Standpunktpapier die Priorität auf „unsere anständigen und arbeitenden Bürger“, die die SPD im Zusammenhang mit den Ereignissen vor steigenden Kosten bewahren möchte (SPD 2022).

dann prioritär aufgenommen würden. Doch auch gegenüber Ukrainerinnen und Ukrainern, die bis dato keine Verwandten in Tschechien hatten und erwartungsgemäß einer größeren staatlichen Unterstützung bedürfen würden, öffnete sich das Land binnen kürzester Zeit.⁶

Zur Bewältigung der Situation richtete die Regierung ein „Nationales Assistenzzentrum für die Ukraine-Hilfe“ (*Národní asistenční centrum pro pomoc Ukrajině*) in Prag ein. Es steuert in Zusammenarbeit mit Polizei, Feuerwehr, dem Ressort für Asyl- und Migrationspolitik des Innenministeriums, der Verwaltung für Flüchtlingsunterkünfte und weiteren Institutionen den Umgang mit der Fluchtmigration in der gesamten Republik. Unterstützt wird es von 14 „Regionalen Assistenzzentren für die Ukraine-Hilfe“ (*Krajské asistenční centra pro pomoc Ukrajině*), die in allen Regionen des Landes ad hoc eingerichtet wurden (Vláda ČR 2022b).

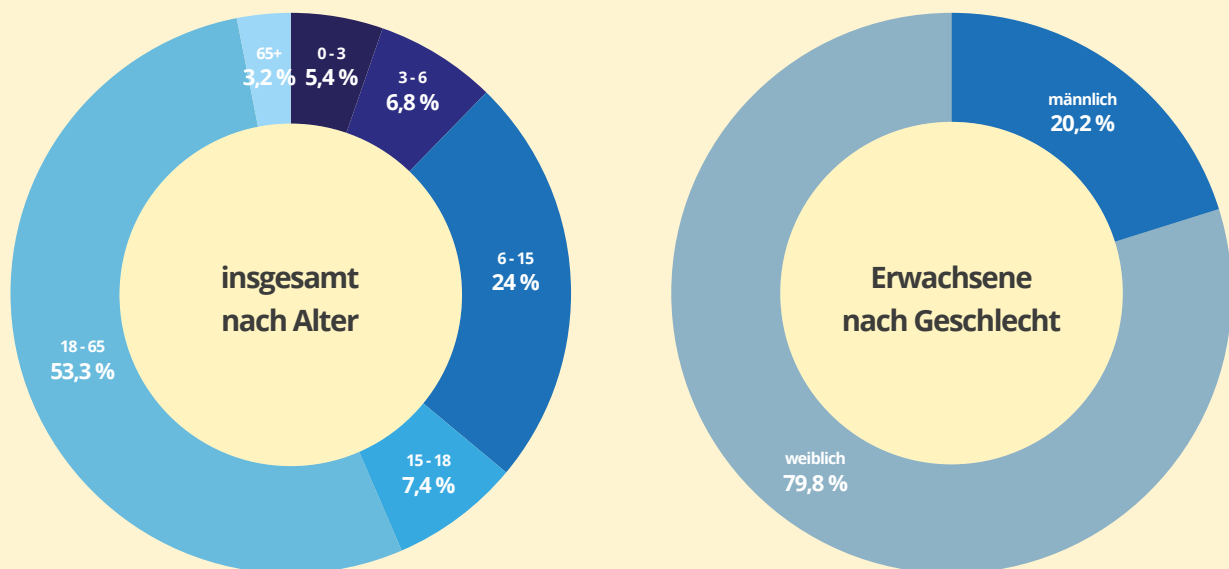
Die Assistenzzentren – und dabei allem voran die in Prag, in der Mittelböhmischen Region und in Südmähren – etablierten sich nach wenigen Tagen als Hauptanlaufstellen. Diejenigen Ukrainerinnen und Ukrainer, die bereits vor dem 24. Februar mit einem begrenzten Aufenthaltsrecht in Tschechien waren, regeln dort ihr Bleiberecht. Diejenigen, die erst aufgenommen werden, erhalten dort ihre erstmalige Aufenthaltsgenehmigung, unterziehen sich einem Gesundheitscheck und erhalten viele weitere Hilfen.

Zum zentralen Instrument geriet zunächst das sogenannte langfristige Spezialvisum (*Speciální dlouhodobé vízum*), welches gegenüber regulären Asylverfahren nicht zuletzt einen Geschwindigkeitsvorteil verspricht (MVČR 2022c). Daran geknüpft ist nicht nur eine Aufenthaltsgenehmigung. Es ermöglicht dazu den Zugang zur öffentlichen Gesundheitsversorgung, zu Arbeitsmarkt und Bildungswesen sowie den Bezug von Sozialleistungen.

Aktuell ist Tschechien mit 187.786 ausgestellten Spezialvisa zum 17. März 2022 (MVČR 2022e) unter den Staaten, die unmittelbar mit der ukrainischen Fluchtmigration konfrontiert sind, das Land, das die meisten gültigen Aufenthaltsgenehmigungen ausgestellt hat (Rakušan 2022b).

Um eine angemessenere legislative Grundlage für die Fluchtmigration zu schaffen, legte die Regierung dem Parlament Anfang März drei Sondergesetze vor. Bekannt geworden sind sie als die sogenannte Lex Ukrajina. Das erste Sondergesetz regelt das Aufenthaltsrecht an einigen Stellen neu, das zweite den Arbeitsmarkt und die Sozialversicherung, das dritte Sondergesetz nimmt Anpassungen im Schulrecht vor. Im Hintergrund der Lex Ukrajina steht ein einstimmiger Beschluss der EU-Innenminister respektive die Aktivierung der sogenannten Massenzustromrichtlinie (2001/55/EG des Rates) am 7. März 2022. 2001 in Reaktion auf die Fluchtmigration vom Gebiet des ehemaligen Jugoslawien erlassen worden und nun zum ersten Mal in Kraft gesetzt, schreibt

Abb. 5: Ukrainische Staatsangehörige mit Spezialvisum



Quelle: MVČR 2022d / Eigene Darstellung.

6 Wenige Tage nach Invasionsbeginn richtete das tschechische Innenministerium den Versand einer automatischen SMS an alle Besitzer einer ukrainischen SIM-Karte ein, die Schlüsselinformationen bezüglich der Erstaufnahme enthält. Unter anderem verweist sie auf eine neu eingerichtete Internetseite mit der doch bemerkenswert aneignenden Domain „unsere Ukrainer“ (www.nasiukrajinci.cz), die umfangliche Informationen sowohl für Geflüchtete (auf Ukrainisch) als auch für tschechische Ehrenamtliche bereithält. Darüber hinaus wurde eine durchweg mit ukrainischsprachigem Personal besetzte Telefon-Hotline installiert, die individuelle Hilfe verspricht.

sie EU-weite Mindestnormen für die Gewährung vorübergehenden Schutzes vor und benennt Maßnahmen für eine ausgewogene Lastenverteilung. Die Lex Ukrajina setzt diese EU-Richtlinie in nationales Recht um. Am 11. März passierten alle entsprechenden Sondergesetze – nach einer notstandsbedingt verkürzten Debatte – das tschechische Abgeordnetenhaus. Am 16. März stimmte auch der Senat dreimal mehrheitlich mit Ja.

Sobald die Gesetze in Kraft sind, gelten alle damit einhergehenden Neuerungen bis zum 31. März 2023. Das langfristige Spezialvisum wird durch einen sogenannten vorübergehenden Schutzstatus abgelöst. Dieser gilt für die Dauer von einem Jahr – und zwar nicht nur auf dem tschechischen Staatsgebiet, sondern in allen Ländern der Europäischen Union.

4. HERAUSFORDERUNGEN

Unterbringung

Von den Geflüchteten, die bislang nach Tschechien gekommen sind, haben sich etwa 100.000 eigenständig eine Unterkunft organisiert. Die Unterbringung der restlichen Personen verantwortet der Staat. Nachdem manche Regionen – beispielsweise Prag – deutlich stärker mit der Fluchtmigration konfrontiert sind als andere, ist eine Umverteilung unumgänglich. Orientieren soll sich diese an der Einwohnerzahl und der wirtschaftlichen Stärke der Regionen. Je nach Art der Unterbringung stellt der Staat für jeden Geflüchteten täglich Mittel in Höhe von 200 bis 250 Kronen (ca. 10 Euro) bereit (ČT24 2022e).

Die rasant steigenden Flüchtlingszahlen führen Tschechien schon jetzt an seine Kapazitätsgrenzen. Bis 250.000 Personen, hieß es mehrfach aus Regierungskreisen, sei die Republik fähig, „ohne größere Probleme zu absorbieren“ (ČT24 2022f). Abhilfe könnte die quotierte Umverteilung auf europäischer Ebene schaffen. Eine solche lehnt Premier Fiala jedoch explizit ab, „weil man dabei Menschen irgendwohin schickt, wo sie nicht sein wollen“ (novinky.cz 2022). Stattdessen bat die tschechische Regierung die EU bezüglich der Unterbringung um materielle Unterstützung. Konkret wurden 25 Wohnmoduleinheiten angefragt, die provisorisch bis zu 50.000 Personen fassen können (novinky.cz 2022). Dazu sollen stärkere finanzielle Anreize gesetzt werden, um Privathaushalte zur Aufnahme von Geflüchteten zu ermuntern.

Arbeitsmarkt

Nach der Verabschiedung der Lex Ukrajina haben Ukrainerinnen und Ukrainer mit vorübergehendem Schutzstatus auch ohne Arbeitserlaubnis Zugang zum Arbeitsmarkt. Die zuständigen Ämter sind aktuell überlaufen,

da sie neben der Arbeitsvermittlung auch für die Ausgabe der sogenannten außergewöhnlichen Soforthilfe (*Mimořádná okamžitá pomoc*) von 5.000 Kronen (ca. 200 Euro) zuständig sind (ČTK 2022c). Unabhängig von diesen organisatorischen Problemen ist die Situation des tschechischen Arbeitsmarkts sehr günstig. Das Land hatte im vierten Quartal 2021 eine Arbeitslosenquote von nur 2,2 Prozent (ČSÚ 2022). Gegenwärtig sind etwa 350.000 Stellen unbesetzt, weshalb einige Ökonomen meinen, die Aufnahme von Geflüchteten könne sich in Zukunft günstig auf die Volkswirtschaft auswirken (novinky.cz 2022). Um eine optimale Integration in den Arbeitsmarkt zu bewerkstelligen, werden allerdings weitere Maßnahmen notwendig wie etwa Sprachkurse.

Gesundheit

Die Aufnahme der Geflüchteten in die öffentliche Gesundheitsversorgung bedeutet konkret, dass die „Allgemeine Gesundheitsversicherung“ (*Všeobecná zdravotní pojišťovna*, VZP) sämtliche medizinischen Leistungen und Produkte für sie übernimmt. Laut Schätzungen wären dies für 100.000 Personen etwa 1,5 Milliarden Kronen (ca. 60 Millionen Euro) pro Jahr. Der VZP-Geschäftsführer Zdeněk Kabátek gab an, seine Versicherung könne die Kosten der Gesundheitsversorgung aus Reserven finanzieren (ČTK 2022d). Unklar allerdings blieb, bis zu welcher Personenanzahl dies ohne weiteres möglich ist. Der Verband der Gesundheitsversicherungen geht davon aus, dass die Geflüchteten für das Gesundheitssystem „eher ein kurzfristiges Problem“ darstellen.⁷ Die meisten Personen seien jung und ließen keine erhöhten Gesundheitsrisiken erwarten. Sobald die Erwachsenen erwerbstätig würden, trage ohnehin der Arbeitgeber die Kosten ihrer Gesundheitsversorgung (ČTK 2022d).

Bildung

Knapp ein Drittel der Geflüchteten aus der Ukraine ist im schulfähigen Alter. Die möglichst rasche Eingliederung der Kinder und Jugendlichen in den Schulbetrieb ist dabei nicht nur für sie selbst wichtig. Ihre Betreuung tagsüber ist gleichzeitig eine Voraussetzung dafür, dass Sorgeberechtigte einer Erwerbstätigkeit nachgehen können. Aktuell werden zwei Arten von schulischer Eingliederung realisiert: Entweder die ukrainischen Minderjährigen besuchen einen sogenannten Adaptationskurs (*Adaptační kurz*) in ihrer Landessprache und werden anschließend auf tschechischsprachige Klassen verteilt. Oder es gibt gesonderte Klassen für sie, in denen Ukrainisch die Unterrichtssprache ist. Angedacht ist, dass sich das Lehrpersonal dafür nicht zuletzt aus den Reihen der Geflüchteten rekrutiert (ČT24 2022g). Gegenwärtig sind bereits Hunderte ukrainische Schülerinnen und Schüler an tschechischen Schulen eingeschrieben (idnes.cz 2022). Der große Andrang steht allerdings noch

⁷ Ein wesentlicher Aspekt, der gegenwärtig diskutiert wird, sind Impfungen. Viele erwachsene Ukrainerinnen und Ukrainer sind beispielsweise nicht gegen Tuberkulose geimpft. Auch gegen das Coronavirus sind die wenigsten immunisiert. Bei Kindern fehlen häufig die Standardimpfungen, die für die Teilhabe im tschechischen Bildungssystem allerdings vorausgesetzt werden.

aus. Viele Einrichtungen dürften – aufgrund des Lehrermangels und der chronischen Unterfinanzierung – schon bald an die Grenzen ihrer Aufnahmefähigkeit stoßen.

Fremdenfeindlichkeit

Die tschechische Gesellschaft gehört seit Jahren zu den einwanderungsskeptischsten Gesellschaften in Europa (Chmelar 2019, 2020: 11ff.). Dieser Umstand lässt befürchten, dass die aktuelle Solidarität fragil ist. Über soziale Medien verbreiten sich erste Anfeindungen gegenüber ukrainischen Geflüchteten (exemplarisch siehe manipulatori.cz 2022). Auch deshalb betonen politische

Verantwortliche regelmäßig, dass es bei der gegenwärtigen Fluchtmigration um Leben und Tod geht und dass es sich hauptsächlich um vulnerable Gruppen wie Frauen und Kinder handelt, die kaum als Sicherheitsrisiko gelten können. Bemerkenswerterweise vermeidet Innenminister Rakušan es dazu bewusst, von einer ‚Integration‘ der Geflüchteten zu sprechen. Vielmehr ist die Rede von ihrer ‚Adaptation‘. Zum einen verknüpft er damit, dass „die meisten Geflüchteten wieder nach Hause zurückkehren“ (radio.cz 2022). Zum anderen lässt er erahnen, wie sich die gesellschaftlichen Anpassungsprozesse bis zu diesem Zeitpunkt gestalten sollen: Die Geflüchteten aus der Ukraine passen sich an die Gegebenheiten in Tschechien an.

LITERATUR

Babiš, Andrej 2022: Redebeitrag im tschechischen Abgeordnetenhaus am 24. Februar 2022; verfügbar unter: <https://www.psp.cz/eknih/2021ps/stenprot/013schuz/s013007.htm> (letzter Zugriff: 17.03.2022).

Bašta, Jaroslav 2022: Redebeitrag im tschechischen Abgeordnetenhaus am 24. Februar 2022; verfügbar unter: <https://www.psp.cz/eknih/2021ps/stenprot/013schuz/s013008.htm> (letzter Zugriff: 17.03.2022).

Chmelar, Kristina 2019: Verteidigung um jeden Preis? Zur Immigrationsfeindlichkeit im tschechischen Migrationsdiskurs; in: Zeitschrift für Politik 66 (3), S. 270-292.

Chmelar, Kristina 2020: MIDEM Länderbericht Tschechien; verfügbar unter: https://forum-midem.de/cms/data/fm/user_upload/Projekte/TUD_MIDEM_Laenderbericht_2020-2_DINA4_RZ_web.pdf (letzter Zugriff: 17.03.2022).

CWM 2019: Postoj české veřejnosti k přijímání uprchlíků – duben 2018; verfügbar unter: Postoj české veřejnosti k přijímání uprchlíků – duben 2018; verfügbar unter: https://cvvm.soc.cas.cz/media/com_form2content/documents/c2/a4643/f9/pm180608.pdf (letzter Zugriff: 17.03.2022).

ČSÚ 2022: Zaměstnanost, nezaměstnanost; verfügbar unter: https://www.czso.cz/csu/czso/zamestnanost_nezamestnanost_prace (letzter Zugriff: 17.03.2022).

ČTK 2022a: Fiala: ČR je na hraně počtu uprchlíků, který je schopna zvládat; verfügbar unter: <https://www.ceskenoviny.cz/zpravy/fiala-cr-je-na-hrane-poctu-uprchliku-ktery-je-schopna-zvladat/2175539> (letzter Zugriff: 17.03.2022).

ČTK 2022b: Sněmovna schválila snazší postupy udělování pobytu uprchlíkům z Ukrajiny; verfügbar unter: <https://www.ceskenoviny.cz/zpravy/zive-snemovna-schvalila-snazsi-postupy-udelovani-pobytu-uprchlikum-z-ukrajiny/2175675> (letzter Zugriff: 17.03.2022).

ČTK 2022c: Úřad práce: O dávku mimořádné okamžité pomoci požádalo přes 66.000 uprchlíků; verfügbar unter: <https://www.ceskenoviny.cz/zpravy/urad-prace-o-davku-mimoradne-okamzite-pomoci-pozadalo-pres-66-000-uprchliku/2177930> (letzter Zugriff: 17.03.2022).

ČTK 2022d: Rakušan: Vláda počítá s přísnějším přerozdělováním uprchlíků mezi kraje; verfügbar unter: <https://www.ceskenoviny.cz/zpravy/cesko-udelilo-150-000-specialnich-viz-nahlasilo-se-temer-85-000-uprchliku/2177050> (letzter Zugriff: 17.03.2022).

ČT24 2022a: OSN: Z Ukrajiny uteklo kvůli bojům už přes 1,5 milionu lidí. Na Slovensku zůstaly vlaky s pomocí; verfügbar unter: <https://ct24.ceskatelevize.cz/svet/3451230-osn-z-ukrajiny-uteklo-kvuli-bojum-uz-pres-15-milionu-lidi-moldavsko-zada-o-pomoc> (letzter Zugriff: 17.03.2022).

ČT24 2022b: Ukrajínští uprchlíci dle pojišťoven nezatíží zdravotní systém. Do Česka jich přišlo téměř 200 tisíc; verfügbar unter: <https://ct24.ceskatelevize.cz/domaci/3453012-podle-dat-operatoru-prislo-z-ukrajiny-do-ceska-uz-zhruba-200-tisic-lidi-rekl-rakusan> (letzter Zugriff: 17.03.2022).

ČT24 2022c: Ochota přijmout uprchlíky z Ukrajiny je v Česku vysoká, ukazuje průzkum; verfügbar unter: <https://ct24.ceskatelevize.cz/domaci/3448074-ochota-prijmout-uprchliky-z-ukrajiny-je-v-cesku-vysoka-ukazuje-pruzkum> (letzter Zugriff: 17.03.2022).

ČT24 2022d: Vláda kvůli snazší pomoci běžencům vyhlásila nouzový stav, rozpočet obrany navýší o miliardu; verfügbar unter: <https://ct24.ceskatelevize.cz/domaci/3449790-trista-lidi-chce-bojovat-v-cizinecke-legii-na-ukrajine-ceske-institute-maji> (letzter Zugriff: 17.03.2022).

ČT24 2022e: Vláda se dohodla s kraji na přerozdělení uprchlíků. Stát zaplatí za ubytování 200 až 250 korun; verfügbar unter: <https://ct24.ceskatelevize.cz/domaci/3455658-kraje-si-prerozdeli-uprchliky-stat-zaplati-za-ubytovani-200-az-250-korun> (letzter Zugriff: 17.03.2022).

ČT24 2022f: Lhůta pro registraci uprchlíků by se měla prodloužit, řekl Rakušan. Snadněji by se mohli dostat k práci; verfügbar unter: <https://ct24.ceskatelevize.cz/specially/rusko-ukrajinsky-konflikt/3452008-v-praze-se-opet-otevrela-asistencni-centrum-pomaha> (letzter Zugriff: 17.03.2022).

ČT24 2022g: Poslanci schválili vznik čistě ukrajinských tříd. Žáky by měli učit kantoři z jejich domoviny; verfügbar unter: <https://ct24.ceskatelevize.cz/3453862-poslanci-schvalili-vznik-ciste-ukrajinskych-trid-zaky-meli-ucit-kantori-z-jejich-domoviny> (letzter Zugriff: 17.03.2022).

Fiala, Petr 2022: Premiér Fiala: Jsme v tom společně, jsme v tom my všichni dohromady, jsme v tom my společně s Ukrajinou; verfügbar unter: <https://www.vlada.cz/cz/clenove-vlady/premier/projevy/premier-fiala-jsme-v-tom-spolecne-jsme-v-tom-my-vsichni-dohromady-jsme-v-tom-my-spolecne-s-ukrajinou-194515/> (letzter Zugriff: 17.03.2022).

idnes.cz 2022a: Češi už poslali Ukrajině nejméně 2 miliardy. Je to nejvíc, co kdy darovali; verfügbar unter: https://www.idnes.cz/zpravy/domaci/uprchlici-valkana-ukrajine-pomoc-sbirka-rusko-putin-zelenskyj-cesko.A220310_122533_domaci_dape (letzter Zugriff: 17.03.2022).

idnes.cz 2022b: První děti uprchlíků z Ukrajiny už nastoupily v Olomouckém kraji do škol; verfügbar unter: https://www.idnes.cz/olomouc/zpravy/uprchlici-ukrajina-deti-skoly-zs-sv-vorsily-oskava.A220311_655073_olomouc-zpravy_stk (letzter Zugriff: 17.03.2022).

irozhlas.cz 2022: Česká veřejnost považuje vojenskou invazi do Ukrajiny za neobhajtelný akt agrese; verfügbar unter: https://www.irozhlas.cz/fotogalerie/8689014?f_id=10125396 (letzter Zugriff: 17.03.2022).

Le Monde 2022: Visite surprise à Kiev de trois premiers ministres européens; verfügbar unter: https://www.lemonde.fr/international/article/2022/03/16/visite-surprise-a-kiev-de-trois-premiers-ministres-europeens_6117720_3210.html (letzter Zugriff: 17.03.2022).

manipulatori.cz 2022: Smyšlený příběh o vyhozeném jídle kvůli Ukrajincům; verfügbar unter: <https://manipulatori.cz/smysleny-pribeh-o-vyhozenem-jidle-kvuli-ukrajincum/> (letzter Zugriff: 17.03.2022).

MVČR 2022a: Čtvrtletní zpráva o migraci za 4. čtvrtletí 2021; verfügbar unter: <https://www.mvcr.cz/migrace/soubor/ctvrtletni-zprava-o-migraci-iv-2021.aspx> (letzter Zugriff: 17.03.2022).

MVČR 2022b: Krajská asistenční centra pomoci Ukrajině; verfügbar unter: https://www.google.com/maps/d/viewer?mid=1FaqUgfUDGw0B6_tGVRZE4UhnM-dL_tXp&ll=49.826860239344492%2C15.549044028612261&z=9 (letzter Zugriff: 17.03.2022).

MVČR 2022c: Informace pro ukrajinské občany na území ČR v návaznosti na ruskou agresi na Ukrajině; verfügbar unter: https://www.mvcr.cz/docDetail.aspx?docid=22368652&dctype=ART&#Informace_pro_obcany_Ukrajiny_-_zakladni_informace (letzter Zugriff: 17.03.2022).

MVČR 2022d: Tweet von Ministerstvo vnitra vom 15. März 2022, 10:00 AM; verfügbar unter: <https://twitter.com/vnitro/status/1503657312237535232?s=12> (letzter Zugriff: 17.03.2022).

MVČR 2022e: Tweet von Ministerstvo vnitra vom 18. März 2022, 09:14 AM; verfügbar unter: <https://twitter.com/vnitro/status/1504733018421878806> (letzter Zugriff: 18.03.2022).

novinky.cz 2022: Fiala nechce posílat ukrajinské uprchlíky do jiných zemí EU; verfügbar unter: <https://www.novinky.cz/domaci/clanek/fiala-nechce-posilat-ukrajinske-uprchliky-do-jinych-zemi-eu-40390214> (letzter Zugriff: 17.03.2022).

PSP 2022a: Usnesení PS č. 109 ke stanovisku Poslanecké sněmovny k ruské agresi proti Ukrajině (24. února 2022); verfügbar unter: <https://www.psp.cz/sqw/text/orig2.sqw?idd=204814&pdf=1> (letzter Zugriff: 17.03.2022).

PSP 2022b: 13. schůze, 4. hlasování, 24. února 2022, 17:20; verfügbar unter: <https://www.psp.cz/sqw/hlasy.sqw?G=77733> (letzter Zugriff: 17.03.2022).

radio.cz 2022: Bemühungen um bessere Umverteilung von Geflüchteten aus der Ukraine in Tschechien; verfügbar unter: <https://deutsch.radio.cz/bemuehungen-um-bessere-umverteilung-von-gefluechteten-aus-der-ukrainetschechien-8744181> (letzter Zugriff: 17.03.2022).

Rakušan, Vít 2022a: Redebeitrag im tschechischen Abgeordnetenhaus am 24. Februar 2022; verfügbar unter: <https://www.psp.cz/eknih/2021ps/stenprot/013schuz/s013005.htm> (letzter Zugriff: 17.03.2022).

Rakušan, Vít 2022b: Vít Rakušan k Lex Ukrajina; verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=U6NiDG880A4> (letzter Zugriff: 17.03.2022).

Richtlinie 2001/55/EG des Rates vom 20. Juli 2001 über Mindestnormen für die Gewährung vorübergehenden Schutzes im Falle eines Massenzustroms von Vertriebenen und Maßnahmen zur Förderung einer ausgewogenen Verteilung der Belastungen, die mit der Aufnahme dieser Personen und den Folgen dieser Aufnahme verbunden sind, auf die Mitgliedstaaten; verfügbar unter: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32001L0055&from=DE> (letzter Zugriff: 17.03.2022).

SPD 2022: Politické usnesení SPD – 1.3.2022; verfügbar unter: <https://www.spd.cz/stanoviska/> (letzter Zugriff: 17.03.2022).

UNHCR 2022: Ukraine Refugee Situation; verfügbar unter: <https://data2.unhcr.org/en/situations/ukraine> (letzter Zugriff: 17.03.2022).

Vláda ČR 2022a: Vláda připravila soubor opatření na pomoc s uprchlickou vlnou i se začleňováním uprchlíků, zlevnit chce i pohonné hmoty a zrušit silniční daň; verfügbar unter: <https://www.vlada.cz/cz/media-centrum/aktualne/vlada-pripravila-soubor-opatreni-na-pomoc-s-uprchlickou-vlnou-i-se-zaclenovanim-uprchliku--zlevnit-chce-i-pohonne-hmoty-a-zrusit-silnicni-dan-194919/> (letzter Zugriff: 17.03.2022).

Vláda ČR 2022b: Projev předsedy vlády Petra Fialy v Poslanecké sněmovně k aktuální situaci na Ukrajině; verfügbar unter: <https://www.vlada.cz/cz/clenove-vlady/premier/projevy/projev-predsedy-vlady-petra-fialy-v-poslanecke-snemovne-k-aktualni-situaci-na-ukrajine-194660/> (letzter Zugriff: 17.03.2022).

Washington Post 2022: European leaders travel to Kyiv as Russian siege of Ukrainian capital continues; verfügbar unter: <https://www.washingtonpost.com/world/2022/03/15/ukraine-european-leaders-visit/> (letzter Zugriff: 17.03.2022).

Zeman, Miloš 2022a: Projev prezidenta republiky k občanům České republiky; verfügbar unter: <https://www.hrad.cz/cs/prezident-cr/soucasny-prezident-cr/vybrane-projevy-a-rozhovory/projev-prezidenta-republiky-k-narodu-16307> (letzter Zugriff: 17.03.2022).

Zeman, Miloš 2022b: Zdravice prezidenta republiky účastníkům konference Naše bezpečnost není samozřejmost; verfügbar unter: <https://www.hrad.cz/cs/prezident-cr/soucasny-prezident-cr/vybrane-projevy-a-rozhovory/zdravice-prezidenta-republiky-ucastnikum-konference-nase-bezpecnost-neni-samozrejmost-16330> (letzter Zugriff: 17.03.2022).

ÜBER MIDEM

In den vergangenen Jahren hat das Thema Migration in den Gesellschaften Europas zu neuen Polarisierungen geführt. Die politischen und sozialen Herausforderungen dieser Entwicklung sind noch nicht absehbar. Notwendig sind Untersuchungen, die den Zusammenhang zwischen Migration und Demokratie erforschen.

Das Mercator Forum für Migration und Demokratie (MIDEM) fragt danach, wie Migration demokratische Politiken, Institutionen und Kulturen prägt und zugleich von ihnen geprägt wird. Untersucht werden Formen, Instrumente und Prozesse politischer Verarbeitung von Migration in demokratischen Gesellschaften – in einzelnen Ländern und im vergleichenden Blick auf Europa.

MIDEM untersucht:

- Krisendiskurse zu Migration und Integration.
- Populismus.
- Institutionelle Verarbeitung von Migration.
- Migration in städtischen und regionalen Kontexten.

MIDEM hat zur Aufgabe:

- die nationale und internationale Vernetzung sowie die interdisziplinäre Kommunikation über Migration zu fördern.
- regelmäßig erscheinende Länderberichte und Querschnittsstudien zu zentralen Fragen an der Schnittstelle zwischen Migration und Demokratie zu erstellen.
- gesamteuropäische Handlungsempfehlungen für den demokratischen Umgang mit Migration zu entwickeln.
- Politik und Zivilgesellschaft zu beraten.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Prof. Dr. Hans Vorländer, Direktor
Mercator Forum Migration und Demokratie (MIDEM)

TU Dresden
*Institut für Politikwissenschaft/
Zentrum für Verfassungs- und Demokratieforschung*
Philosophische Fakultät
01062 Dresden

Tel.: +49 351 463 35811
midem@mailbox.tu-dresden.de
www.forum-midem.de

Autorin:

Dr. Kristina Chmelar

Redaktion:

Dr. Oliviero Angeli
Johanna Haupt

Gestaltung:

Vollblut GmbH & Co. KG

© MIDEM 2022

MIDEM ist ein Forschungszentrum der Technischen Universität Dresden gefördert durch die Stiftung Mercator.